

# Sieg Und Ewig Leben

Finsterforst

Auf dem Felde bei sternenklarer Nacht  
Unser einsamer Freund; der Mond scheint hell  
Zigtausend Männer in Leder und Stahl  
Zu erlösen die Toten von ihrer Qual  
So haben wir uns bereit gemacht  
Der Sturm rückt vorwärts ziemlich schnell  
Schreit Fragen auf; antwortet doch nicht  
Malt leichenfahl so manch Gesicht

Unser Kriegsschrei dringt in weite Ferne  
Mit uns die Kraft der Sterne  
Mutig und tapfer ein jeder Mann  
So dass der Sieg nur unser werden kann  
Die Klingen scharf, es blitzt der Stahl  
Zu bereiten uns ein blutiges Mahl  
Nach dem wir uns die Finger lecken  
Die Scharen der Toten niederzustrecken

Ein einziger Mann tritt vor uns aufs Feld  
Aus seinen Händen zucken Blitze; dunkelrot  
Und aus der Tiefe steigen Gestalten  
Beschworen von ihm durch höhere Gewalten  
Die Wesen nicht von dieser Welt  
Sind leblos längst und doch nicht tot  
Es sind die Armeen vergangner Schlachten  
Die nun geweckt durch ihn erwachten

Uns schluckt die tiefe Dunkelheit  
Verschwunden ist der volle Mond  
Als dieser Mann den Toten Leben gab  
Hob er sich aus sein eignes Grab  
Denn wir sind zu allem bereit  
Um so vieles es zu kämpfen lohnt  
Für die Toten wird es keine Zukunft geben  
Für uns nur Sieg und ewig Leben

Für Ruhm und Ehre und noch mehr  
Mit Schwertern der Gerechtigkeit  
Werden wir sie alle belehren  
Ins Reich der Toten zurückzukehren  
Und als zerschlagen liegt sein Heer  
Sind wir nahe der Unsterblichkeit  
Doch die Sonn' begeht den bittren Raub  
Der Nekromant zerfällt zu Staub  
Der Wind ihn weht ins ferne Meer  
Unsren Sieg trägt er ins Land sehr weit  
Doch für viele Verwundete in Qualen  
Sind es die letzten Sonnenstrahlen

Unser Kriegsschrei dringt in weite Ferne  
Mit uns die Kraft der Sterne  
Mutig und tapfer ein jeder Mann  
So dass der Sieg nur unser werden kann  
Die Klingen scharf, es blitzt der Stahl  
Zu bereiten uns ein blutiges Mahl  
Nach dem wir uns die Finger lecken  
So waren wir dann der wahre Schrecken